

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer in der Rhein-, Main und Neckargegend

Ravenstein, August

Darmstadt, [1846?]

Schwezingen

[urn:nbn:de:bsz:31-334545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334545)

auch um die Stadt ein schöner Weg; schöne Wege führen nach den *Neckargärten*, *Käferthal* und *Feudenheim*. Auf einer Rheininsel liegt das Schösschen *Mühlau*, ebenfalls besuchter Vergnügungsort. Eine Schiffbrücke führt über den Rhein, eine neue Kettenbrücke über den Neckar.

Schwezingen, Amtsstadt, liegt an der Strasse von Mannheim nach Karlsruhe, 3 Stunden von Mannheim und 2 Stunden von Heidelberg entfernt, und wird, mit Benutzung der Eisenbahn am Besten von *Friedrichsfeld* aus (Vgl. unten den Abschnitt: Badische Eisenbahn von Mannheim und Heidelberg bis Karlsruhe) erreicht. Auf dem Kirchhofe ist *J. P. Hebel's* (gest. 1826) Grab. **Gasthäuser:** Pfälzer Hof (Post), zum Ochsen. Der **Schweziuger Garten**, im Wesentlichen eine Schöpfung des Kurfürsten Karl Theodor, umfasst einen Flächenraum von 186 Morgen, wovon $146\frac{3}{4}$ Morgen Lustgarten sind. Wir bezeichnen davon die nachfolgenden Theile: das *grosse Rondel*, gleich hinter dem Schlosse, mit 5 Fontainen, wovon die mittlere, grösste, ihr Wasser 50 Fuss hoch treibt; rechts davon, in der Mitte eines Bassins, eine von Crepello aus carrarischem Marmor gearbeitete *Galatea*, die eben dem Wasser entsteigt und von einem Triton bewundert wird; nicht weit davon ein *Bacchus*, von Andrea Vacca aus carrarischem Marmor gehauen, und, auf einem mächtigen Felsen von Tuffstein, in dämmernder Waldnacht ein *Pan*. Seite des Gartens rechts vom Eingange durchs Schloss: Der *Apollotempel*, eine der schönsten Partien des Gartens, steht auf einem künstlich aufgemauerten Felsen und ist eine Rotunde, welche von 8 jonischen Säulen getragen wird. Apollo mit der Lyra, aus carrarischem Marmor, von Verschaffelt gefertigt, steht auf einem Fussgestell von schwarzem Marmor. Vom Tempel herab wälzen sich schäumende Wellen aus einer von zwei Najaden gehaltenen Urne. In der Nähe des Apollotempels ein *wilder Fber*, von zwei Hunden gepackt, aus Blei. Auf derselben Seite liegt das *Badhaus*; der kleine Saal enthält ein treffliches Deckengemälde von Guibal; im letzten Gemach ist das eigentliche Bad aus Marmor gebildet. Unweit des Badhauses steht das Bassin aus einem Stein

gehauen, zwischen *zwei Gruppen* von Link, mit Ziegen spielende Kinder darstellend. Von hier aus gelangt man durch einen dunkeln Gang zur *täuschenden Landschaft*. Das *Vogelbassin* liegt nicht weit davon; in ihm sitzt eine Eule, auf welche Pfauen, Hühner und andere Vögel Wasser spritzen. Der *Tempel der Forstbotanik* hat eine Statue aus carrarischem Marmor. Nahe bei diesem Tempel liegen die künstlichen Ruinen einer *römischen Wasserleitung*. Seite des Gartens links vom Eingange durchs Schloss: *Tempel der Minerva*, worin eine schöne Bildsäule von Crepello. Seitwärts von diesem Tempel steht die *sterbende Agrippina*, von Andrea Vacca verfertigt, sowie die Bildsäule des *Merkurs*, der *Minerva*, des *lycischen Apollo* und noch mehrere Büsten. Die *Moschee* mit ihren zwei schlanken hohen Minarets, welche bestiegen werden können, ihrem Säulengange und ihrem Vorhofe, ist auch im Innern sehenswerth und als Partie sehr hübsch. Westlich von der Moschee liegt der *Merkuriustempel*, eine künstliche Ruine, welche sehr täuschend ist. Rechts von diesen Ruinen steht ein *Monument*, welches Karl Theodor errichten liess: man fand nämlich an diesem Platze Gräber mit Gerippen, Aschenkrügen, Waffen und Gefässen, der altdeutschen Zeit angehörend. Seite des Gartens, dem Eingang durchs Schloss gegenüber (also auf der äussersten westlichen Seite): der *grosse Weiher*, woran die von Verschaffelt gefertigten riesigen Steinbilder des Rheins und der Donau. Näher gegen das Schloss hin (im Mittelweg) ist das *Hirschbassin*, mit zwei grossen, aus Stein gefertigten Hirschen. Dabei die Statuen der vier Elemente. Weitere Bestandtheile dieses Gartens sind: das *Orangeriehaus*, die *Wassermaschinen*, die *Orangerie-* und *Gewächshäuser*, das *Arboretum*, der *Obstbaumgarten*, und der *Gemüsegarten*. Sehe man aber auch ab von allem Erwähnten, was die Kunst und viel Geld selbst noch in ungiebigern Boden schaffen können: einzig bleiben die *Alleen* und die *Blumenbeete* des Schwezinger Gartens! — Das **Schloss** selbst ist in seinem ersten Beginne sehr alt. Seine jüngste Erneuerung fällt in's Jahr 1698.